

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 45: **Digitale Landschaften**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Age Award 2005

(bö) Zum zweiten Mal hat die Age-Stiftung den mit 250 000 Fr. dotierten Preis vergeben, dieses Jahr unter dem Thema «Wohnungen wie gewohnt». Gesucht waren beispielhafte Siedlungen oder Mehrfamilienhäuser, in denen man alt werden kann – also keine normalen Alterssiedlungen. Befragungen von älteren Menschen machen immer wieder deutlich, dass den Senioren eine unabhängige Wohnsituation und eine selbstständige Lebensführung äusserst wichtig sind, bemerkte während der Preisübergabe Winfried Saup, Professor für angewandte Gerontologie. Weil im letzten Jahr fast nur reine Alterssiedlungen eingereicht wurden, vergab die Stiftung damals keinen Preis und stellte auch auf einen Zweijahres-Rhythmus um. Dieses Jahr wurde die Baugenossenschaft ASIG für ihre Siedlung Steinacker in Zürich Witikon ausgezeichnet, die sie zusammen mit

der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich (WSGZ) realisiert hat. Architekten sind *Hasler Schlatter Partner*, die den selektiven Projektwettbewerb mit 10 Architekturbüros gewonnen hatten. Ausser einer Pflegewohngruppe deutet nichts auf eine Alterssiedlung hin. Alle Wohnungen sind aber barrierefrei erschlossen, die Siedlung liegt an einem guten Standort, wird von mehreren Generationen bewohnt (2 Kindergärten) und bietet zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis einen hohen Wohnkomfort. Das Projekt stelle – so die Laudatio – eine gelungene Antwort der genossenschaftlich orientierten Wohnungswirtschaft auf die Herausforderungen des demografischen Wandels dar.

Preisträger

Wohnüberbauung Steinacker, Zürich; Bauherrschaft: Baugenossenschaft ASIG, Zürich; Architek-

tur: Hasler Schlatter Partner Architekten, Zürich

Anerkennungen

– «Füfefüzg», Bern; Bauherrschaft: Wohngemeinschaft «füfefüzg»; Architektur: Sonja + Urs Grandjean, Bern
– Heimfrei alt werden, Stäfa; Bauherrschaft: Hens und Lotti Bonomo; Architekturbüro Hens Bonomo, Zürich
– Vollwertwohnen, Dietikon, Bauherrschaft: Stockwerkeigentümergeinschaft Windhalb, Verein Vollwertwohnen; Architektur: Lucas Neff, Dietikon

Jury

Antonia Jann, Geschäftsführerin Age-Stiftung; Anke Brändle-Ströh, Sozialplanung; Christian Caduff,

Leiter Abteilung Hochbau Küssnacht; Ernst Hauri, Bundesamt für Wohnungswesen; Winfried Saup, Prof. Universität Augsburg

Eine Dokumentation und ein Film über die ausgezeichnete Siedlung kann gratis bestellt werden unter: www.age-stiftung.ch/award

Öffentliche Jurierung

Die ASIG plant weiter: Zurzeit wird der Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für eine Wohnsiedlung an der Schaffhauserstrasse juriert. Auch der letzte Jurytag am Freitag, 11. November, ist öffentlich. Türöffnung jeweils 8.30 und 13.30 Uhr, Untergeschoss Hallenbad Oerlikon, Zürich (Zugang über Rampe gegenüber Haus Kühriedweg 33)



Age Award 2005: Steinacker, Zürich (Bild: Ursula Meissner)

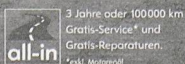
Ihr Geschäft können Sie auf vielen Wegen ins Rollen bringen.
Hier einer der wirtschaftlichsten.



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



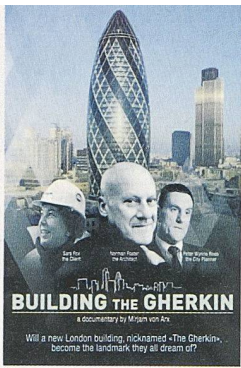
Die Nutzfahrzeuge von Opel bieten für jede Transportaufgabe die passende, individuelle und vor allem wirtschaftlich attraktive Lösung. Mit exklusivem Opel Dienstleistungs- und Servicepaket «all-in» auf Vivaro und Movano. Auf Wunsch und je nach Motorisierung auch mit neuem MTA-Tecshift-Getriebe (automatisierte Schaltung). So lässt sich gut wirtschaften. Infoline 0848 810 820.



Opel Leasing

Opel Mobilitätsgarantie

www.opel.ch



PUBLIKATION

Co₂-freie Stromperspektiven

(pd/km) Trotz allen Sparappellen ist der Strombedarf der Schweiz seit 1990 stetig gestiegen. Wenn um 2020 die ersten Kernkraftwerke vom Netz gehen, wird eine Lücke in der Stromversorgung zu füllen sein. Im Fokus der Überlegungen, wie dieser Bedarf möglichst günstig und CO₂-frei gedeckt werden kann, stehen auch die neuen erneuerbaren Energien.

Wasserkraft und neue «Erneuerbare»

Dank Wasserkraft sind bereits rund 60% der Schweizer Stromproduktion nachhaltig. Doch das Potenzial für neue grosse Wasserkraftwerke ist ausgeschöpft. Gleichzeitig sollen fossile Brennstoffe in der Stromversorgung auch in Zukunft minimal vertreten sein, um die Erschöpfung globaler Reserven sowie die Preisschwankungen zu berücksichtigen und unseren bindenden klimapolitischen Zielen zu genügen. Was neben Stromsparmassnahmen bleibt, sind die neuen erneuerbaren Energien: kleine Wasserkraftwerke, Wind, Biomasse, Sonnenenergie, Geothermie und fortgeschrittene nukleare Systeme.

betreute viele Projekte in London. Der Film, der die Anfänge eines neuen Wahrzeichens dokumentiert, entstand über einen Zeitraum von 4.5 Jahren. Aus 100h Filmmaterial wurde ein 89-minütiger Bericht, der den Kinobesucher mitreißt und ihm die grosse Leistung der Beteiligten verdeutlicht. Mit näher rückendem Fertigstellungstermin gewinnt der Film an Tempo. Zu Beginn des Films schien Sara Fox noch die Ruhe in Person zu sein, zum Ende der Bauzeit kommentiert sie ihre Wirkung wie folgt: «Ich habe immer versucht, es dem Schwan gleichzutun, der grazil und elegant auf dem Wasser dahinschwebt und im Wasser hektisch paddelt, um voranzukommen.»

Die beeindruckenden Bilder unterstützt Mirjam von Arx mit starker, klassischer Musik; getragene Melodien begleiten Momentaufnahmen, dramatische Szenen und Stills. Die filmische Umsetzung ist überraschend und gut gelungen, und die Spannung wird auch für den Laien bis zur letzten Minute gehalten. Über die grosse Inszenierung in Bild und Ton vergisst man auch fast die Architekturkritik...

«Building the Gherkin», 2005, E/d
Regie: Mirjam von Arx
Kamera: Fred Rotkopf
Lunchkinos: Arthouse Le Paris Zürich, kult.kino Basel, 17.-23.11.2005
Kellerkino Bern, 17.-30.11., 18.30h
www.buildingthegerkin.com

KULTUR

Building the Gherkin

Ein so komplexes und in seiner Form aussergewöhnliches Gebäude wie das Hochhaus von Norman Foster in London erregt die Gemüter und hat nun auch eine Filmemacherin inspiriert. Ab dem 17. November zeigen Lunchkinos in Zürich und Basel den Dokumentarfilm von Mirjam von Arx.

(co) Wie hoch Hochhäuser sein dürfen, wurde seit den baulichen Exzessen der 1980er-Jahre in vielen Grossstädten der Welt diskutiert. Die rechteckige bis quadratische Grundform der Häuser hingegen hielt sich über viele Jahrzehnte. Seit einigen Jahren wachsen Gebilde in den Himmel, die laut Architekten Wasserfontänen (Torre Agbar, Barcelona) oder sich aufblähende Schiffs-Segel (Burj Al Arab Hotel, Dubai) darstellen und die Fantasie des Betrachters beschäftigen. Norman Fosters Hochhausprojekt in London trug bereits Namen wie Phallus, Zigarre, Projektil, erotische Gurke und Essiggurke (Gherkin). Mit ihrem Film begleitet die Regisseurin Mirjam von Arx die Entstehungsgeschichte des Hochhauses. Die noble Adresse 30, St. Mary Axe, an der einst der Baltic Exchange stand, wird zum Schauplatz einer

neuen Art von Baudokumentation. Ständige Interviewpartner sind der Architekt Lord Foster, der Stadtplaner Peter Wynne Rees und Sara Fox als Vertreterin der Bauherrschaft Swiss Re. Neben dem Fortschritt von Planung und Konstruktion beleuchtet der Film auch die politischen und sozialen Hintergründe während der Entstehungszeit. Die Anschläge von El-Kaida am 9.11.2001 werden kurz, aber sehr deutlich im Film erwähnt. Sie werfen zwar viele Fragen zur Sicherheit von Hochhäusern auf, führen jedoch nicht zu einem Baustopp in London. Die Regisseurin besucht auch die beteiligte Schweizer Firma Schmidlin AG aus Aesch. Sie stellt deren Glas-Sonderkonstruktionen vor, die speziell für die gekrümmte Fassade entwickelt wurden. Das Schweizer Unternehmen agiert weltweit und

JOSEF MEYER

Mit unseren FASSaden haben Sie Trumpfkarten.

WER KOMPLEXES BEHERRSCHT, IST HOCH EFFIZIENT AUCH FÜR KLEINE BAUVORHABEN

Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich, Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch